

Ein ganzer Hofstaat für die Prinzessin

ERPOLZHEIM: Lena Heinisch übernimmt Krone von Lisa Sauter – Knorze-Kinder, Riesling-Baronessen und Jung-Bacchus als Gefolge

Bei der Krönung ihrer neuen Weinprinzessin Lena Heinisch beschriftet die Gemeinde Erpolzheim am Samstagabend ganz neue Pfade. Nach zwei Jahren Amtszeit wurde Lisa Sauter verabschiedet. Durch den Abend führten im Duo die erste Erpolzheimer Weinprinzessinnen Melanie Hubach und Kerwepfarrer Armin Schlachter. Das Jazz-Sextett „Jazz we can“ vom Bobenheimer Musikverein bildete den für einen Krönungsabend eher unkonventionellen musikalischen Rahmen.

Das Organisationsteam habe beim Suchen nach einer Kandidatin für die Nachfolge von Lisa I. das Augenmerk auch auf den Hoheiten-Nachwuchs gerichtet, sagte Hubach beim Präsentieren des künftigen „Hofstaates“. Aus den Reihen von neun „Knorzekindern“, den „Riesling-Baronessen“ Helen und Chiara sowie „Jung-Bacchus“ Oliver sollen künftige Erpolzheimer Weinhoheiten kommen. Die Kinder und Jugendlichen sind zwischen 16 und sieben Jahre alt. Sie führten sich mit pantomimischem Begriffe-Raten beim Publikum ein. Beim Begleiten zu Terminen sollen sie das Hoheiten-Handwerk praktisch von der Pike auf lernen, so der Hintergedanke der Verantwortlichen unter der Federführung der Erpolzheimer Tourismusbeauftragten Annette Kohl.

Bei ihrer Abschiedsrede hatte Lisa I., nach Melanie die zweite Erpolzheimer Weinhoheit, die Lacher auf ihrer Seite, als sie im voll besetzten Bürgerhaus beschrieb, „wie so ein Weinprinzessinnen-Einsatz aussieht“. Anfängliches Beäugen des „Wesens mit der Krone“ mit der Frage „Sinn sie die Woprinzessin?“ ging über ins Lockerwerden von Prinzessin und Publikum und gipfelte in der Feststellung, dass man nach einem längeren Einsatz



Lena Heinisch (Mitte) mit ihrer Vorgängerin Lisa Sauter sowie dem Erpolzheimer Prinzessinnen-Hofstaat.

FOTO: FRANCK

dann mit „Schmerzen im Kopf und in den Füßen“ aufwacht. Sie sei aber froh, diese Erfahrung gemacht zu haben, sagte Lisa. Die Weinprinzessin der Urlaubsregion, Tanja Huber, schenkte ihr einen Kaktus zur „möglichst langen Erinnerung“ an die schöne Zeit.

Melanie Hubach stellte ihre „Nachfolgerin“ als vielfach engagierte junge Frau vor und als erste lokale Weinhoheit, deren Vater einen Schubkarchstand auf dem Wurstmarkt habe und zudem den passenden Spitznamen „Woiberg“ trage. Sie habe lange mit sich gerungen, ob sie

das Amt übernehmen solle, sagte Lena bei ihrer Antrittsrede. Den Ausschlag habe schließlich ihre Dürkheimer Tante mit ihren Worten gegeben: „Lena mach's. Ich wäre auch gerne Prinzessin geworden, mich hat aber niemand gefragt.“ Immer unter den Leuten sein und mittendrin, das sei

ihre Sache, gestand die frisch gebackene Lena I. Ihre Einstandsrede habe gezeigt, dass man keine bessere Wahl hätte treffen können, freute sich Bürgermeister Alexander Bergner. Ihren ersten Auftritt haben Lena I. und ihr Hofstaat beim Weinlesefest-Umzug in Neustadt. (mkö)